Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Athanasii Kircheri è Soc. Jesu Neue Hall- vnd Thon-Kunst/ Oder Mechanische Geheim-Verbindung der Kunst und Natur/ Durch Stimme und Hall-Wissenschafft gestifftet

Kircher, Athanasius

Elwangen, 1684

Ansprach und Vor-Erinnerung an den Geneigten Leser

urn:nbn:de:bsz:31-101039

Visual Library

Ansprach und Vor-Erinnerung
an den Geneigten Leser.

WAnn mann mit viel-gesuchten Worten / wohl-gesezt-und schmeichlenden Reden / H. Kirchers Schriften und Bücher / mühsam loben / und den Leüthen ein zu schwätzen suchte; wäre es / meinem Beduncken nach / eben als wann mann einen grossen See mit wenigen Löffen Wassers / und der Welt leichtend-und erleichtenden Sonnen / mit einem dunckel-breñden armen Wittfrauen kertzlein den glantz vermehren / und ein Ansehen machen wolte. Dergleichen würde gewiß bey gelehrt-und Kunst-verständigen / mehr Gespott und gelächters als Lob und Dancks verdienen. Mit einem Wort / es hieß ohnnöhtig-und vergebene Arbeit übernehmen. Ein gute Waar lobet bey Verständigen sich selbsten. Ein Kunst-lieblicher Musicus findet bald aufmerckſame Zuhörer. Ein schöner Garten lockket die Zuschauer mit seinen Bluhmen und lieblichen Gewächsen. Wie nun ingemein H. Kirchers Schrifften keines wahlreden Lobers bedörffen; also auch diese Phonurgia, Thon-und Stimm-Kunst nicht. Als welche sich / so wohl wegen der suptilen Materi, wunder-würdigen Kunst-wercken / Mathematisch-und Mechanischen neüen Erfindungen / Kunst-gründen und Ursachen; als auch vielfältiger anmühtig-und lustiger / sonderlich Prinzen und grossen Herren / wohl-anständig sehr nutzlicher praxi, überflüssig beliebt und belobt machen kan. Derowegen dem Kunst-verständig-und begirigen Leser / allein mit wenigem zu entdecken / waß diese hold-seelige Phonurgiam Deütsch reden zu lehren / Vrsach und Anlaß gegeben; ingleichem es hiermit vor eine Bewandtnuß habe.

Vor eines nun / weilen dieses Kunst-Buch / nach Herren Authoris eigen Worten / vornehmlich nur vor Fürsten / grose Herren / und solche Leüthe / die wohlgespickte Beütel und Küsten / auf der gleichen Mathematische Kunst-Wercke und Erfindungen was ansehliches zu wenden haben / angesehen; Solche aber nicht allzeit der lateinischen Sprach erfahren / weniger etwa die notgemeine Mathematisch-und Mechanische Kunst-Wörter und terminos verstehen / wor durch dann der Lust zu der gleichen Kunst-verborgenen Dingen bald gehemmet und abgetriben wird. Uber daß / solcher Abgang und Fehler / mehstentheil bey Künstlern und Mechanicis / die Hand an daß Werck legen sollen / sich findet / an deren gueten Verstand und gnugsamen Begriff doch daß mehste gelegen. Sintemahlen / wann sie etwa ein und anders Werck / Instrument, Gebaw und Machine zuwegen bringen können / oder verstehen und fassen / jedoch waß sie die eigentliche Vrsach / Grund / connexion, Würckung und Beschaffenheit nicht begreiffen und gnugsam verstehen / so gehet da ein merckliches ab / und kan dannenhero in dem Werck selbsten bald ein und anderer Fehler entstehen / den mann doch eigentlich nicht / oder doch schwärlich auß seinen Vrsachen finden und entdecken kan. Als hat mann dergleichen Fehleren mit Ubersätzung in unser deütsche Mutter-Sprach / nach vermögen vorbeügen wollen. Die Ubersätzung aber selbst belangend / ist selbige nicht nach hochfliegend und weit-gesuchter Red-Ahrt eingerichtet; wie mancher in seinem Sinn hoher Geist / heütiges Tages den grösten Ruhm dariñ suchet / auch in seiner Mutter nicht / oder schwärlich verstanden zu werden. Aber dergleichen gehet hier nicht an; dann dieses kein lustiger Roman / kein hoh-flatterendes Poöten-Gedicht / auch kein Grammatisches Buch ist woraus mann hoch-deütsche Wörter und Redens-Ahrten solte zu lehrnen haben. So last sichs auch in solcher Kunst-Wercken und mathematischen Erfindungen / mit Worten nicht viel spihlen

oder künstlen. Sondern mann muß vor allen Dingen dahin bemühet seyn/ dergleichen Sachen/ Deütlich / Hell Verständig und wohl-begreifflich vorzustellen/darmit mann den Lust in diesem Studio erhalte/Verdruß aber nach aller Mügligkeit vermeide. Kurtz / deß vornehmste Absehen ist / leicht / und genugsam verstanden zu werden.

Dahero / ob mann schon so viel sich wollen thun lassen / deß H. Authoris Worten auf den Fuß nachgefolget ; so ist doch an etlichen Ohrten / wie der Augenschein geben wirdt/in den schwehrsten Dingen dahin gesehen worden/ daß mann selbige / mit etwas wenig geändert und mehrern Worten deütlich genug möge vorstellen / wie gemeldet allen Verdruß und Eckel vor zukommen. Jedoch haben die gewohnliche mathematische Kunst-termini nicht können übergangen werden ; wem nun dieselbige garnicht bekandt/wird sehr viel in diesem tractat nicht verstehen.

Waß zu dem Werck eigentlich nicht gehöret / als die an Röm. Keyserl. Mayest. von H. Authore Hoch-und wohlgesäzte Dedication ; ingleichem die Poëtische Lob-und Ehren-Schrifften und Carmina seyn auß gelassen worden / die Weitlaüffigkeit des Wercks zuvermeiden. Weilen auch ein und andere Fehler mit Bemerckung der Buchstaben / sonderlich in denen figuris conicis eingeschlichen/als seyen solche verbessert; auch nun mehren Verstand- und Lichts willen etliche figuren nun etwas geändert worden. Im übrigen wird sich zuversichtlich alles im Werck und praxi selbsten also befinden / wie es mit Worten und figuren vorgestellet worden ; wann allein die vorgeschribene Kunst-Regulen / als an welchen das mehste gelegen / wohl in acht genommen werden.

Der geneigte Leser wolle mit günstigen Augen diese eylfertige Ubersätzung beseeligen / dem Göttlich Allmacht-Schutz anvertrauet / wohlvergnüglich leben und ferner gewogen verbleiben

Dem Ubersätzer.